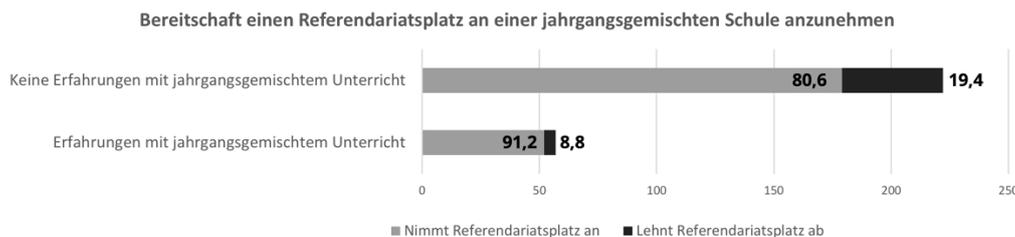


## Jahrgangsgemischter Mathematikunterricht – Einstellungen und Konzepte von Lehrkräften und Studierenden in Sachsen

Jahrgangsgemischter Unterricht wird aus verschiedenen Gründen – pädagogischen und demographischen – und in einer Vielzahl verschiedener Organisationsformen an Schulen umgesetzt (siehe u.a. Brunner, 2017). Im Rahmen des vom BMBF geförderten Projektes TUD-Sylber in Dresden untersucht das Einzelvorhaben „JAMU – Gemeinsames Lernen im jahrgangsgemischtem Grundschulmathematikunterricht“ Einstellungen und Konzepte von sächsischen Lehrkräften sowie Studierenden bezüglich jahrgangsgemischtem Unterricht. Diese Erkenntnisse sollen für die Lehrer\_innenbildung genutzt werden, um Lehrpersonen besser auf ein Unterrichten in jahrgangsgemischten Lerngruppen vorzubereiten.

### Einstellungen von Studierenden

Im April 2017 wurden Grundschullehramtsstudierende (n= 273) an der TU Dresden mit Hilfe eines quantitativen Fragebogens befragt. Es zeigte sich, dass die Studierenden Stärken von jahrgangsgemischtem Unterricht v.a. im gegenseitigen Helfen der Schüler\_innen sehen (z.B. jüngere Kinder profitieren durch die Hilfe der Älteren (94,6%) und Schüler\_innen lernen verstärkt durch das gegenseitige Erklären von Inhalten (91,4%)). Schwächen hingegen sehen Studierende sowohl teilweise für die Schüler\_innen (Jahrgangsgemischung eignet sich nicht für alle Lernende (77,1%)) und teilweise für die Lehrperson (erhöhter zeitlicher Aufwand (74,9%)). Weiterhin konnte festgestellt werden, dass 21 % der Befragten bislang noch keine Erfahrungen mit jahrgangsgemischtem Unterricht gemacht hatten. 84 % der Befragten können sich zwar vorstellen ihr Referendariat an einer jahrgangsgemischten Schule zu absolvieren, jedoch fühlen sich nur 14 % darauf vorbereitet. Dabei konnte ein Zusammenhang festgestellt werden, dass Erfahrungen in jahrgangsgemischten Klassen sich leicht positiv auf die Bereitschaft auswirkt jahrgangsgemisch im Referendariat zu Unterrichten (siehe Abbildung 1).



**Abbildung 1:** Zusammenhang zwischen der Erfahrung der Studierenden mit jahrgangsgemischtem Unterricht und deren Bereitschaft einen Referendariatsplatz anzunehmen

## **Einstellungen und Konzepte von Lehrkräften**

Mit Hilfe leitfadengestützter Interviews soll identifiziert werden wie sächsische Lehrkräfte, die jahrgangsgemischt unterrichten, das Lehren und Lernen in jahrgangsgemischtem Unterricht organisieren und welche Chancen und Herausforderungen sie dabei sehen. Hierfür wurden bislang sechs Interviews mit Lehrkräften sowohl aus kleinen staatlichen Grundschulen in ländlichen Regionen (L2, L3), als auch mit Lehrkräften aus Grundschulen in freier Trägerschaft geführt (L1, L4, L5). Diese wurden transkribiert und mit Hilfe der Grounded Theory (Strauss & Corbin, 1996) analysiert. Dabei zeigt sich, dass die meisten der befragten Lehrkräfte generell eine positive Einstellung zu jahrgangsgemischtem Unterricht haben und Chancen vor allem für die Schüler\_innen sehen – z.B. in der Möglichkeit des gegenseitigen Helfens (L1, L3, L4, L5), in der höheren Schülerzentrierung des Unterrichts (L1, L4, L5) und in einem geringeren Konkurrenzdenken der Kindern (L4, L5). Herausforderungen sehen einige von ihnen eher für sich selbst in der Unterrichtsvorbereitung (L1, L3). Ihre Rolle als Lehrperson sehen sie dabei sehr unterschiedlich und es konnten bislang drei Typen identifiziert werden: die Lehrperson als Steuermann (Typ 1: L1), die Lehrperson als (blinder) Entwicklungshelfer (Typ 2: L2, L3) und die Lehrperson als Coach (Typ 3: L4, L5). Diese scheinen u.a. davon abhängig zu sein, welche organisatorischen Gegebenheiten vorliegen, z.B. ob die Lehrperson nur für die Einführungen in der Lerngruppe anwesend ist (Typ 2) oder auch für die Freiarbeitsphasen (Typ 1 & 3) und ob z.B. Team-Teaching stattfindet (Typ 3). Zum anderen scheinen diese jedoch auch davon abhängig zu sein, ob die Lehrkräfte für ihre Unterrichtsplanung die Jahrgänge stark fokussieren (Typ 1 & 2) oder ob sie stärker die individuellen Kompetenzen der Schüler\*innen unabhängig der Jahrgangsstufe beachten (Typ 3, speziell L5).

## **Implikationen für die Lehrer\_innenbildung**

Die Studie zeigt, dass es zum einen für Studierende hilfreich sein kann, die Möglichkeit zu haben erste Erfahrungen in jahrgangsgemischtem Unterricht zu sammeln. Zum anderen sollten Studierende stärker für die Heterogenität der Kinder sensibilisiert werden, damit sie so potentiell weniger die Jahrgänge der Lernenden und stärker individuelle Kompetenzen fokussieren.

## **Literatur**

- Brunner, E. (2017). Mathematikunterricht in Mehrjahrgangsklassen der Primarschule: Eine Deskription entlang verschiedener Gestaltungselemente und Einschätzungen der Lehrpersonen. *Journal Für Mathematik-Didaktik*, 38, 57–91.
- Strauss, A. & Corbin, J. (1996). *Grounded Theory. Grundlagen qualitativer Sozialforschung*. Weinheim: Psychologie-Verlag-Union.